Pustertal

„Meinungsverschiedenheiten dürfen sein und eine Opposition braucht es, aber gearbeitet werden muss auf einer anderen Ebene als mit Verdächtigungen und Anzeigen.“

Bürgermeister Helmuth Innerbichler

0,025 €

pro Kilowatt abgegebener Wärme erhalten die Betreiber der Tauferer Blockheizkraftwerke von der Taufer Gmbh – allerdings nur auf die Hälfte der abgegebenen Wärme, denn 50 Prozent stellen die Blockheizkraftwerksbetreiber kostenlos zur Verfügung.

FREITAG, 21.1.
Tag 1° Nacht -4°
Ziemlich freundlich, zeitweise sonnig.

SAMSTAG, 22.1.
Tag 2° Nacht -5°
Stärker bewölkt, nur ab und zu Sonne.

SONNTAG, 23.1.
Tag 3° Nacht -6°
Stärker bewölkt, nur ab und zu Sonne.

Wegen Diebstahls auf freiem Fuße angezeigt

CORVARA. Wegen Diebstahls wurde der 26-jährige aus Kalabrien stammende und in einem Hotel in Corvara arbeitende G. B. auf freiem Fuße angezeigt. Im Eingangsbereich der Pension „Chalet Madrisa“ in Corvara hatte er am Mittwoch einen unachtsamen Moment eines Gastes ausgenutzt und ihm das Mobiltelefon entwendet. Den Carabinieri von Corvara gelang es mit Unterstützung einer Streife der Carabinieri von Bruneck den Diebe zu stellen. Das Handy im Wert von 650 Euro wurde dem rechtsmäßigen Eigentümer zurückgegeben.

Schwerer Sturz auf der Skipiste

GADERTAL. Ein abruptes Ende nahm der gestrige Skitag für einen 53-jährigen Urlauber aus Polen. Auf der Piste Piz Sorega in St. Kassian, war er, kurz oberhalb der Talstation, vermutlich wegen schlechter Sicht von der Piste abgekommen und im harten Neuschnee gestürzt. Dabei erlitt er einen schlimmen Unterschenkelbruch. Mit dem Hubschrauber des Aiut Alpin wurde er in das Brunecker Krankenhaus geflogen. Ebenfalls mit dem Hubschrauber ins Brunecker Krankenhaus gebracht wurde eine 60-jährige Frau aus Cernobbio (Como), die am Vormittag in Armentarola ausgerutscht ist und dabei einen Oberschenkelbruch erlitten hat.

„Alles nur Neid und Demontage“

VERWALTUNG: Gemeindeausschuss verwehrt sich gegen Anschuldigungen – „Unkorrektes Verhalten eines ehemaligen Verwaltungsrates“

SAND IN TAUFERS (mt). In jüngster Zeit ist die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers, vor allem aber Bürgermeister Helmuth Innerbichler, wegen verschiedener angeblicher Unregelmäßigkeiten in die Schlagzeilen geraten. Dem Bürgermeister wird unter anderem Erpressung im Amt vorgeworfen. Gestern hat der Gemeindeausschuss zu den Vorwürfen Stellung genommen und über die Vorhaben der Gemeindeverwaltung aufgeklärt.

Die in jüngster Zeit gegen die Gemeindeverwaltung und Bürgermeister Helmuth Innerbichler (Zweiter von links) vorgebrachten Anschuldigungen entsprechen nicht der Wahrheit, unterstrichen gestern die Ausschussmitglieder Meinhard Fuchsbrugger, Wolfgang Mair, Marianna Oberfrank Forer, Andreas Bacher und Petra Thaler (von links). mt

Helmuth Innerbichler ist durch und durch Unternehmer. Als solcher prägt unternehmerisches Denken auch seine politische Arbeit als Bürgermeister. Neben der eigentlichen Gemeindeverwaltung scheinen im Organigramm der Gemeinde sieben Beteiligungen an verschiedenen Einrichtungen und Diensten auf.

Darüber überall die notwendige Übersicht zu haben sei, wie Innerbichler zugibt, für Außenstehende „sicher nicht einfach“.

Aus Halbwahrheiten oder Fakten, die nur zum Teil stimmten, würden, in erster Linie vom oppositionellen Bündnis Taufers 2010, regelmäßig Gerüchte gestreut und Anschuldigungen vorgebracht, die einer vertieften Betrachtung nicht standhalten, erklärten neben Innerbichler auch die beiden Referenten Meinhard Fuchsbrugger und Wolfgang Mair.

„Es geht um Neid um das Erreichte und die Demontage des Bürgermeisters“, meinte Meinhard Fuchsbrugger. Die so entstehende Unruhe in der Bevölkerung sei bedauerlich und lenke von vielen guten Sachen ab, die in verschiedenen Bereichen erreicht werden konnten. Zudem verhindere sie ein fruchtbares Arbeiten an dem vom gesamten Gemeinderat einstimmig beschlossenen Fünfjahresprogramm dieser Amtszeit, sagt Bürgermeister Innerbichler.

Nichts weiter als ein solches Gerücht sei die Anschuldigung, dass Unternehmen mit vermeintlichen Aussichten auf Vorteilen bei der Vergabe von Gemeindeaufträgen die Beteiligung am Freundeskreis des in Bau befindlichen Hallenbades „Cascade “ nahe gelegt worden sei, sagen Fuchsbrugger, Innerbichler und Mair.

Auch was die Blockheizkraftwerke und die damit zusammenhängende Energieabgabe an die Taufer GmbH angehe, sei alles rechtmäßig abgelaufen, erklären die drei Verwalter. Hier sei man vor allem über das Verhalten des ehemaligen Verwaltungsratsmitgliedes und aktiven Gemeinderats der Opposition, Haymo Laner, enttäuscht. Dieser habe internes Wissen und Unterlagen verwendet, um gegen die Gemeindeverwaltung vorzugehen. „Ein moralisch, aber auch rechtlich unkorrektes Vorgehen“, unterstreichen die drei Verwalter.

Trotz des Verfahrens hoffen die Verwalter, ab 2014 mit der Versorgung der Haushalte mit Fernwärme beginnen zu können. Das bisherige Interesse, vor allem auch bei großen Abnehmern, habe alle positiven Erwartungen bereits übertroffen.

Ein weiteres Gerücht seien vermeintlich hohe Erträge für die Betreiber der Blockheizkraftwerke. Diese könnten aber anhand der entsprechenden Verträge nachweisen, dass sie nur einen „Butterbrot-Gewinn“ einbehalten. Der Großteil gehe an die Fernwärmegenossenschaft und über diese wiederum an die Bevölkerung als Abnehmer der Wärmelieferung.

Nicht unkommentiert lassen wollte Bürgermeister Innerbichler auch die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde. Diese betrage netto 139 Euro pro Kopf, was, verglichen mit der durchschnittlichen Verschuldung Südtiroler Gemeinden, ein sehr geringes Ausmaß sei.

Wieviel Hochwasserschutz braucht die Stadt?

RÜCKHALTESPERREN: Diskussionen um die zweite Sperre – Für Februar ist ein Informationstreffen anberaumt

BRUNECK (ru). Im Laufe des Frühjahrs dürfte die große Schwemmholzsperre zwischen Unterwielenbach und Ried fertig gestellt werden. Eine zweite, kleinere Rückhaltesperre ist, wie berichtet, in der Rienzschlucht vorgesehen. Der Brunecker Fraktionspräsident Walter Harpf ist der Meinung, dass es „diesen zweiten Schutzbau gar nicht braucht“. „Wir machen diese Arbeiten nicht zum Selbstzweck, sondern zum Schutze der Stadt und ihrer Bewohner“, sagt Rudolf Pollinger der Direktor der Abteilung Wasserschutzbauen.

Die große Rückhaltesperre zwischen Unterwielenbach und Ried werde sicher viel zurückhalten, sagt Pollinger. Aber auch in dem darunter liegenden Abschnitt bis zur Stadt brauche es einen weiteren Schutz. Daher habe man einen Planer damit beauftragt, Vorschläge zu machen, welcher Bauwerkstyp für diese zweite Sperre der sinnvollste ist, den bestmöglichen Schutz für die Stadt bietet und gleichzeitig die geringste landschaftliche Beeinträchtigung darstellt. Man sei sich sehr wohl bewusst, dass es es sich um ein sehr sensibles Gebiet handle und respektiere sehr, dass die Bevölkerung auf Arbeiten in diesem Gebiet auch sehr sensibel reagiere. Um Bruneck befinde sich aber eben eine große Gefahrenzone, die für die Stadt nicht nur ein Risiko, sondern auch Einschränkungen bedeute. Daher habe man versucht technische Lösungen zu finden, und sie so landschaftsschonend wie möglich umzusetzen.

Walter Harpf ist der Meinung, dass „auf die zweite Rückhaltesperre im unteren Bereich der Rienzschlucht sicher verzichtet werden kann, vor allem wenn eine vernünftige Reinigung des Gehölzes in dem hundertjährigen Überschwemmungsgebiet der Schlucht vorgenommen wird.“

Innerhalb Frühjahr dürften die Arbeiten an der Rückhaltesperre zwischen Unterwielenbach und Ried abgeschlossen werden. H. G.

Anstatt „einer zweiten, unnötigen Sperre würden sich viele Bürger Brunecks eine so genannte Untersuchung und eventuell Verbesserung aller Schwachstellen des im Mörtelmauerwerk verbauten Bachbettes entlang der Stadt wünschen, schreibt er in einem offenen Brief.

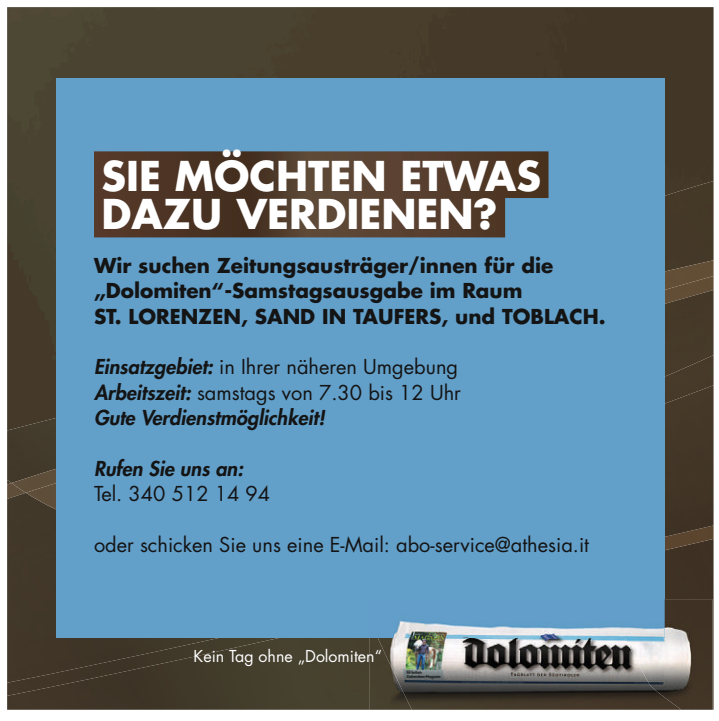
„Die laufende Pflege des Fluss begleitenden Baumgürtels und aller gefährdeten Einhänge zur Rienzschlucht bereits im Jugendstadium der Bäume würde unserer Meinung auf Dauer einen viel höheren landschaftlichen Eingriff bedeuten als der Bau eines Rückhaltebeckens“, sagt Pollinger.

Für Februar ist nun ein Treffen zwischen Vertretern des Amtes für Wasserschutzbauten und Verantwortungsträgern der Stadtgemeinde angesetzt, bei dem die Argumente für die zweite Rückhaltesperre noch einmal dargelegt, aber auch die Einwände dagegen angehört werden sollen, wie Umweltstadträtin Waltraud Deeg sagt. Auch eine Begehung des Gebietes werde organisiert.

KURSE & WEITERBIDLUNG

Pustertal: Gesund und fit mit Yoga: Kursbeginn Toblach: 1. Februar, Bruneck: 2. Februar, Sand in Taufers: 4. Februar. Referent Rakesh Nanda. Yoga für Schwangere mit Karin Nanda, Bruneck: 9. Februar, Brixen: 10. Februar. Anmeldungen Tel. 0474/530547.

Volkshochschule Pustertal: „Beckenbodengymnastik für Frauen“ mit Gasser Agnes, ab Mittwoch 26.01.2011, jew. Mi. von 18.00 -19.00 Uhr, 7 Treffen, in Bruneck, Sozialzentrum Trayah, Josef-Ferrari-Str. 18
„Englisch Grundstufe 1“ mit Alan Dunn, ab Mo. 31.01.2011, jew. Mo. und Mi. 18:00 – 19:30 Uhr, 20 Treffen, oder ab Di. 01.02.2011, jew. Di. 09:00 – 11:00 Uhr, 10 Treffen, jeweils in Bruneck, Landesberufsschule Bruneck, Toblweg 6. **Information und Anmeldung:** Volkshochschule Pustertal | Tel: 0474/370073 | E-Mail: , bruneck@volkshochschule.it. ,



„Der Weibsteufel“ auf der Bühne

THEATERGEMEINSCHAFT: Drei Zusatzaufführungen sind angesetzt

PUSTERTAL. „Der Weibsteufel“ hat regelrecht eingeschlagen. In der Inszenierung von Alfred Meschnigg ist es Elsa Lamprecht, Harald Kraler und Peppe Mairginter offenbar gelungen, die Zwischentöne der komprimierten Sprache Schönherrs hörbar und die Gefühlswelten der drei Protagonisten nachvollziehbar machen.

Nicht nur das Premierenpublikum, unter ihnen die Landtagsabgeordnete Martha Stocker und der Geschäftsführer des Südtiroler Theaterverbandes, Helmuth Burger, war von der Aufführung dieses zeitlosen Klassikers sichtlich beeindruckt. Die geplanten Aufführungen reichen bei weitem nicht aus, dem Ansturm des Publikums gerecht werden.

Harald Kraler, Helmuth Burger, Elsa Lamprecht, Martha Stocker, Peppe Mairginter und Alfred Meschnigg (von links).

Die Pustertaler Theatergemeinschaft setzt nun drei Zusatzvorstellungen an, und zwar in Innichen am 25. Jänner um 20.30 Uhr im Josef-Resch-Haus (Platzreservierung und Kartenvorverkauf Tel. 0474 913149) sowie in Vintl am 4. Februar um 20.30 Uhr und am 6. Februar um 18 Uhr im Mehrzwecksaal der Mittelschule (Platzreservierung Tel. 366 14 93 623).